

Redaktionsschluss: 15.03.2021

**Die ersten Monate im Jahr 2021 verliefen erfreulich.** Mit viel Optimismus sind die Börsen in das Jahr 2021 gestartet. Folglich konnten im März die wichtigsten Aktienmärkte an die Höchststände von Ende 2020 anknüpfen. Die drohende Regulierung der FAANG-Aktien ist unter der neuen US-Regierung vorerst kein Thema, sodass Tech-Werte wie Facebook, Amazon, Apple, Netflix und die Google-Mutter Alphabet den Nasdaq im Januar weiter nach oben trieben.

**Im Februar korrigierten die Technologiewerte.** Die Quartalszahlen der Schwergewichte Microsoft, Apple und Facebook wurden gerade mit Kursrückgängen quittiert, auch wenn blendend verdient wird. So steigerte Microsoft seinen Gewinn zwischen Oktober und Dezember 2020 um 33% und den Umsatz um 17%.

**Und Asien?** In Tokio kletterte der japanische Leitindex Nikkei 22 auf fast 30000 Punkte und erreichte damit ein 30-Jahres-Hoch. Sämtliche Asienfonds konnten Zuwächse von über 10 % bis heute verbuchen, dank der guten Entwicklung in China.

Wir stellen fest, dass sich die sogenannten Growth Fonds seit November 2020 etwas schwächer entwickelten als die sogenannten Value Fonds, wie beispielsweise der Templeton Growth, der 2021 schon über 6 % Zuwachs hat.

**Die Realwirtschaft hinkt momentan den Aktienmärkten hinterher.** Mit Staunen wird von vielen der Anstieg der Börsen beobachtet. Denn von den bedeutendsten Volkswirtschaften ist zuletzt lediglich China weiter gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg dort im 4. Quartal 2020 um 6,5% und China wies damit immerhin das stärkste Quartalswachstum seit 2 Jahren auf.

In den meisten anderen Volkswirtschaften bremste hingegen die Corona-Pandemie die Stimmung. Die Impfkampagne kommt mangels ausreichenden Impfstoffes nicht nur in Europa schleppend voran. Verlängerte bzw. verschärfte Lockdowns in Deutschland, Frankreich, England, Spanien etc. drücken gewaltig auf das Vertrauen in die Zukunft. Kein Wunder, dass es in Deutschland im 4. Quartal 2020 wieder ein negatives Wirtschaftswachstum gegeben hat. Zudem hat der Internationale Währungsfonds seine Prognose etwas reduziert und geht nur noch von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,5% im Gesamtjahr 2021 aus.

**Besserung ist in Sicht - die USA sind weiterhin Impulsgeber!** An den Börsen antizipiert man bereits das geplante, 1,9 Billionen US-Dollar schweres Konjunkturpaket des neuen US-Präsidenten, auch wenn dessen Volumen noch reduziert werden dürfte. Im Gegensatz zu Europa hat in den USA die Durchimpfung der Bevölkerung deutlich an Fahrt aufgenommen, sodass sich dort bereits ein Konjunkturaufschwung abzeichnet. Daher ist auf Jahresbasis in den USA mit einem kräftigen Wirtschaftswachstum von 6% zu rechnen. In Deutschland und dem Rest der EU wird die Impfgeschwindigkeit ab Frühjahr 2021 zunehmen und es ist von einem Wirtschaftsaufschwung ab Mitte dieses Jahres auszugehen. In Bezug auf Europa nehmen wir an, dass großzügige Konjunkturhilfen die Volkswirtschaften aus den kurzfristigen Tiefs nach oben ziehen.

**Die große Aufregung im März: Kommt die Inflation zurück?** Wenn wir uns die Vielzahl der täglichen E-Mails mit Analysen und Kommentaren zum Börsengeschehen ansehen, dann fällt eines auf. Es taucht immer häufiger das Wort „Inflation“ im Betreff auf. Als Relikt alter Tage praktisch verschwunden, feiert das Thema Geldentwertung in diesen Tagen ein Comeback. Übrigens sind Inflationsängste im Gedächtnis der deutschen Bürger aufgrund der Erfahrungen unserer Großeltern mit Geldentwertungen nach wie vor fest verankert.

**Eine Schlagzeile „Drei Prozent Inflation in 2021“ sichert Aufmerksamkeit!** Aber ist die Sorge berechtigt? Wir denken nicht und zwar aus zwei Gründen,

Entscheidend ist die Kerninflation ohne die schwankungsintensiven Bereiche wie Energie und Lebensmittel. Dieser Wert lag im Mittel der letzten 10 Jahre um die 1,3 % p.a..

Die Pandemie hatte die Inflationswerte zeitweise in den negativen Bereich gedrückt. Im abgelaufenen Jahr betrug der Anstieg des Preisniveaus in Deutschland im Durchschnitt gerade einmal bei 0,5 Prozent. Allein schon die Normalisierung der Situation generiert höhere Zinssätze.

Ungünstig für das Börsenumfeld wäre es, falls im Laufe des Jahres auf Grund des gewaltigen Geldüberhangs und des realwirtschaftlichen Nachholeffekts, wegen der Lockdowns die Inflation erstmals seit langem wieder anzieht und infolgedessen die richtungsweisenden **10-jährigen US-Staatsanleihen nach oben gehen würden. Diese notieren derzeit bei 1,51%**, mit leicht sinkender Tendenz. Die möglichen Risiken eines Zinsschocks als Folge einer steigenden Teuerung und eine weitere Korrektur im Technologiesektor sehen wir derzeit als einzige potenzielle Gefahren, die die Aufwärtstendenz an den Aktienmärkten bremsen könnten.

Die Entwarnung des US-Notenbankchef Jerome Powell und der EZB in dieser Woche sorgten dafür, dass sich die Märkte wieder beruhigten. Die Zentralbanken werden die Anleihekäufe fortsetzen und damit die Zinsen auf dem derzeitigen tiefen Niveau halten.

Die Geschichte zeigt, dass die Notenbanken der wichtigste Einflussfaktor für die internationalen Börsen sind. Und diese werden alles tun, um in der aktuellen Situation die Märkte ruhig zu halten.

Angriff auf den Stabilitätspakt? In der Europäischen Union ist eine Diskussion über die Maastricht-Kriterien zur Schuldenaufnahme entbrannt. Auch das Bundesfinanzministerium spielt Reformen durch. Fallen die starren Vorgaben.

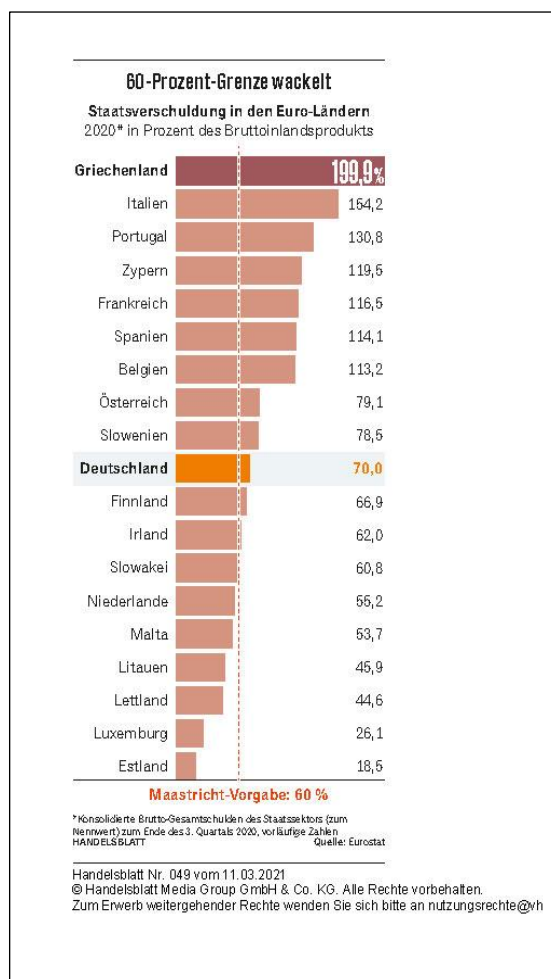
## Weltweite Staatsverschuldung

Wir verfolgen das Thema seit langem. Seit mit der Griechenlandkrise 2011-12, der Rettungsschirm (ESM = Europäischer Sicherheitsmechanismus) eingerichtet wurde, ist das Thema immer wieder breit diskutiert worden.

Die Pandemie und die damit einhergehenden finanziellen Anstrengungen in der EU-, lässt die Gemeinschaft zwangsläufig weiter schneller zusammen wachsen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann eine Bankenunion entstehen wird und damit eine Vergemeinschaftung der Einlagen bei den Banken.

Was wiederum die kontroverse Diskussion zum Thema „Einlagensicherung“ weiter in den Focus rücken wird.

Lesen Sie dazu den beigefügten Artikel aus DasInvestment „Schulden für alle!“ von Flossbach von Storch.



**Megatrend Künstliche Intelligenz.** Die Weltbevölkerung wächst. Der Bedarf nach Konsumgütern, Lebensmitteln, Energie etc. wird immer größer. Wir müssen Mittel und Wege finden, künftig nachhaltiger zu werden, um die natürlichen Ressourcen unserer Welt besser einzusetzen. Hier kommt Künstliche Intelligenz (KI) ins Spiel. Es handelt sich um ein System, das aus der Fülle von Informationen Muster erkennen, daraus Schlüsse ziehen und dann Entscheidungen treffen kann. Das System ist folglich lernfähig. Selbstfahrende Autos sind ein gutes Beispiel, wie sich Mensch und Maschine sinnvoll ergänzen und zugleich voneinander lernen. Unternehmen, die sich mit KI beschäftigen, sind bei Investoren begehrt. Denn diese „digitalen Disruptoren“ mischen ganze Branchen auf; und liefern Lösungen, mit denen andere Unternehmen effektiver, kreativer und kostengünstiger werden. Dies wiederum verschafft Wettbewerbsvorteile. Forscher nehmen an, dass durch KI bis 2035 das Wirtschaftswachstum verdoppelt werden könnte.

**Eine Investmentchance für die kommende Dekade!** Um von diesem großen Potential zu profitieren, sollten Anleger schon heute einen Grundstein legen! Dafür bietet sich einerseits ein Investment in börsennotierte Konzerne an, die einen Schwerpunkt auf KI haben. Dazu gehören etwa die US-Tech-Giganten Alphabet (die Muttergesellschaft von Google), Amazon und Apple. Andererseits kann durch eine Fondslösung das Risiko gestreut werden und zugleich eine Beteiligung an einer Vielzahl hoffungsvoller Unternehmen (darunter auch eher unbekanntes Newcomer) realisiert werden.

Unsere beiden Fondsfavoriten sind derzeit der **Allianz Global Artificial Intelligence** (WKN A2DKAR), der seit 2017 auf das Thema KI ausgerichtet ist, und der **Franklin Templeton Innovation** (WKN A2PUTK). Sehr erfolgreich seit 1968, besser als die US Technologie Börse Nasdaq, seit 2019 in Deutschland zugelassen, ist er in sämtlichen neuen Technologien investiert. Gut als Beimischung geeignet. Bei Interesse zu weiteren Informationen sprechen Sie uns an.

**Die Schweiz wird auch in diesem Jahr zu den robusteren Anlageplätzen zählen.** Die Corona-Krise hinterließ auch an der eidgenössischen Börse Spuren - die aber relativ gut kompensiert werden konnten. Auf Jahressicht 2020 wies der Schweizer Leitindex SMI ein Minus von knapp 3% auf. Damit waren die Schweizer Aktien im Durchschnitt stabiler als ihre Konkurrenten in den meisten anderen Investmentregionen. Das Motto „klein, aber fein“ gilt übrigens weiterhin: Trotz ihrer lediglich 8,5 Millionen Einwohner befindet sich die Schweiz in der Rangliste der Börsenwerte nach Ländern weiterhin auf Platz 4. Nur USA, China und Großbritannien sind noch wertvoller.

**Chinas Gratwanderung zwischen Marktwirtschaft und Staatsinterventionismus.** China hat ein Wirtschaftssystem, das schwer zu beschreiben ist. Am besten ist es wohl als ein „gemischtes“ oder hybrides Wirtschaftssystem zu charakterisieren. Das ehemals rein sozialistische Land, das immer noch von einer kommunistischen Partei regiert wird, verfügt nach wie vor über zahlreiche Staatskonzerne bzw. staatliche kontrollierte Konzerne. Es hat jedoch immer stärker marktwirtschaftliche Elemente eingeführt. Mittlerweile bestehen zwischen den beiden Polen – dem Staatsinterventionismus und dem Marktwirtschaftlichen – aber offenbar immer stärkere Spannungen. Denn wenn große, international agierende Privatunternehmen stetig erfolgreicher werden, entziehen sich zunehmend staatlichen Kontrollen.

**Nachhaltige Investments in Aktien und Anleihen besonders krisenfest!** Grüne Investments standen auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie unter besonderer Beobachtung. Viele Anleger fragten sich: Wie krisensicher sind eigentlich nachhaltige Investments? Die renommierte Fondsgesellschaft Fidelity ist eben diesem Aspekt nachgegangen und hat die Wertentwicklung von 2.659 Aktien sowie 1.450 Anleihen untersucht. Das bemerkenswerte Ergebnis: Aktien und Anleihen mit einem hohen ESG-Rating schnitten im Jahr 2020 (mit Ausnahme des Monats April) fast durchwegs besser ab als solche mit niedrigen ESG-Werten. Folglich sind viele nachhaltige Anlagen nicht nur umweltfreundlich, sondern auch potenziell renditestark und krisenfest. Es sprechen also gute Gründe dafür, als Anleger 2021 noch stärker auf den Aspekt der Nachhaltigkeit zu setzen.

**Fondsduell: USA vs. Deutschland – der klare Gewinner steht fest.** Die beiden Länder unterscheiden sich deutlich. US-Amerikaner sind pro Kopf mit umgerechnet 7.700 € in Aktienfonds investiert, Deutsche mit 1.250 €. Deutschland hat somit einen gehörigen Nachholbedarf. An den Ersparnissen kann es nicht liegen. Die Summe, die auf deutschen Sparkonten liegt, ist beträchtlich: Sie ist fast so groß wie die Marktkapitalisierung aller Aktien, die an deutschen Börsen notiert sind! Ein Grund dürfte auch die historische Tradition sein: Aktienfonds gibt es in den USA bereits seit 1924, in der BRD erst seit der Nachkriegszeit. Es wird also höchste Zeit, dass sich das deutsche Anlageverhalten ändert, um trotz Nullzinspolitik noch Renditen zu erzielen.

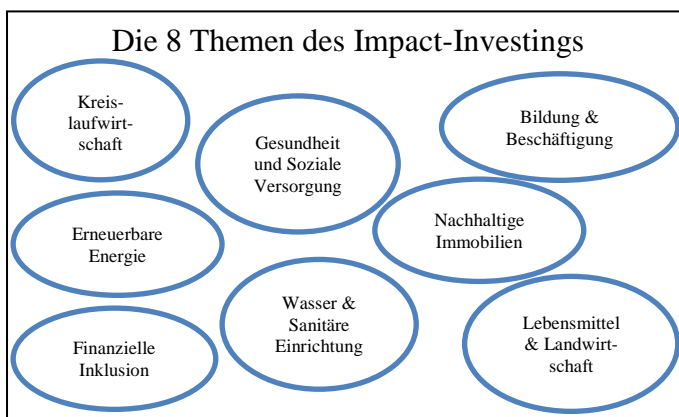
**Stehen Sie auf der richtigen Seite des Wandels?** Die Pandemie hat in den letzten zwölf Monaten viele Entwicklungen beschleunigt, die zwar bereits vorher erwartet wurden, aber nicht mit einer so hohen Geschwindigkeit. Der Einzelhandel, der sich gegen die zunehmende Marktmacht von E-Commerce kaum wehren kann, ist dabei das vielleicht offensichtlichste Beispiel.

**Es gibt eine Vielzahl von Bereichen, die sich durch disruptive Tendenzen verändern** und weiter ändern werden. Digitalisierung, Einkaufsverhalten, Arbeitsplatzgestaltung und neue Energie sind aktuell die markantesten Themen.

Es gilt, sich persönlich aber auch sein Anlageverhalten entsprechend um- oder einzustellen. **Etablierte Geschäftsmodelle spielen dabei eine ebenso große Rolle wie neue wachstumsstarke Branchen.**

Eine zentrale Rolle spielt dabei zweifellos das Thema Nachhaltigkeit. Von 2010 bis 2019 hat sich das Fondsvolumen in nachhaltigen Fonds im europäischen Fondsmarkt verdreifacht. Experten gehen davon aus, dass sich das Fondsvolumen bis 2025 erneut mehr als verdreifachen wird, was einer Wachstumsrate von 21,9 % p. a. entspricht.

Unternehmen, die sich an den ESG-Regeln orientieren, sind dabei in immer größerer Zahl vorhanden. Einen besonderen Fokus verdienen sich Firmen, die über ESG hinaus auch einen **messbaren positiven Einfluss auf die Welt und Gesellschaft fördern**. In so genannten „**Impact-Fonds**“ werden entsprechende Aktien selektiert und bieten neben einer sinnvollen Anlage auch eine Investition in Unternehmen, die oft ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Informationen zu unserer Fondsempfehlung stellen wir gerne zur Verfügung.



**Unsere Meinung zu offenen Immobilienfonds – stabilisierendes Element mit Inflationsschutz.** Diese Fondskategorie verlief konzeptionsbedingt, im Gegensatz zu den meisten anderen Anlageklassen, in 2020 nahezu ohne Schwankung. Einerseits zeigt das, wie hilfreich eine entsprechende Beimischung von Betongold im Portfolio sein kann. Andererseits müssen auch gewisse Risiken, die häufig erst im Anschluss an Krisenphasen entstehen, einkalkuliert werden.

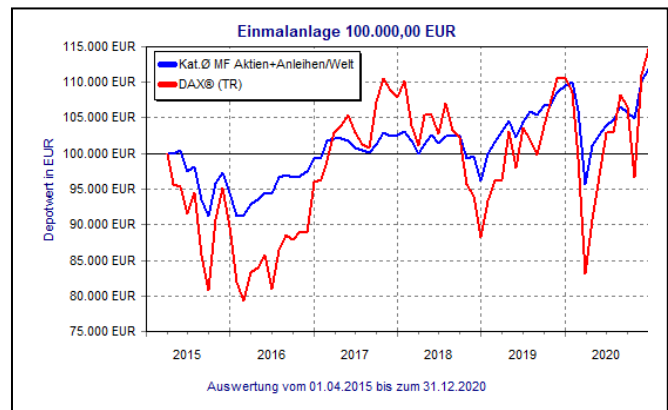
Offene Immobilienfonds investieren in der Regel in Gewerbeimmobilien. Neben Bürogebäuden und Einzelhandelsflächen sind oft auch Hotels und Lagerhallen im Bestand. Neben den wahrscheinlichen Mietausfällen im Einzelhandel- und Hotelgewerbe ist auch eine mögliche Veränderung im Bürobereich denkbar. Homeoffice wird sich in gewissem Umfang etablieren, was die Nachfrage nach Büroraum in den nächsten Jahren verändern wird. Wohnimmobilienfonds profitieren hingegen unverändert. Hier können wir einen Fonds empfehlen: **Focus Wohnen WKN: A12BSB**

**FAZIT:** Immobilienfonds insbesondere Wohnimmobilienfonds bleiben eine sinnvolle Ergänzung im Depot. Die Erwartungshaltung sollte in nächster Zeit aber reduziert werden. Konstante Zuwächse könnten durch die oben beschriebenen Szenarien gebremst werden.

**Risiken im Blick behalten.** Die Börsenentwicklung der letzten Monate sorgte für eine gewisse Goldgräberstimmung bei den Anlegern und zur **Gefahr der Sorglosigkeit.** Der Rückgang im März des letzten Jahres sowie die weiterhin prekäre weltwirtschaftliche Situation scheinen vergessen.

In erster Linie freuen wir uns über ein Umdenken der Anleger hin zu Aktien, da wir dies schon seit Jahren für notwendig und richtig halten. Aber die Erwartungshaltung muss realistisch bleiben und kommende Schwankungen sollten ebenfalls nicht vergessen werden, nachdem zuletzt fast alles nur den Weg nach oben kannte.

Der ein oder andere defensivere Baustein im Portfolio bringt zwar keine zweistelligen Ergebnisse im Depot, hilft aber in unruhigen Zeiten die Schwankungen zu reduzieren. Die nebenstehende Grafik zeigt diesen Effekt. Welche Fonds für Ihr Depot passen, zeigen wir Ihnen gerne.



### Greensill-Bank Skandal: Dummes deutsches Geld

(Süddeutsche Zeitung vom 5.3.2021)

Auf der Webseite der Greensill Bank wirbt diese mit dem Spruch „Unsere finanzielle Stärke ist Ihre Sicherheit“. Etwa 1Mrd. Euro Kundeneinlagen sammelte das Institut allein über die Internetportale **Weltsparen und Zinspilot ein**. Insgesamt sind Kundenanlagen über 3,3 Mrd. Euro von der der Insolvenz betroffen, darunter viel Kommunen, Länder und Gemeinden.

Nach dem Wirecard Skandal, nun der nächste Skandal wo die oberste Finanzbehörde Deutschlands BAFIN wiederum versagt bzw. zu spät reagiert hat. Nach der Insolvenz der Greensill Bank sind ca. 3,3 Mrd. Euro zunächst nicht mehr verfügbar und müssen über die Sicherungseinrichtung der privaten Banken den Kunden ausgezahlt werden. Aber niemand weiß genau wie groß denn der Sicherungstopf der privaten Banken derzeit ist. In der Finanzkrise 2008, musste eben dieser Sicherungstopf der privaten Banken durch einen Sonderfonds der Bundesregierung gestützt werden (Soffinfonds). Damals war es die Pleite der isländische Bank Kaupthing.

Unser Rat seit langem, es lohnt nicht wegen ein paar mehr Promille Zinsen Gelder überhaupt bei derartigen Banken anzulegen. Das Risiko ist offensichtlich viel höher als den meisten Anlegern bewusst ist.

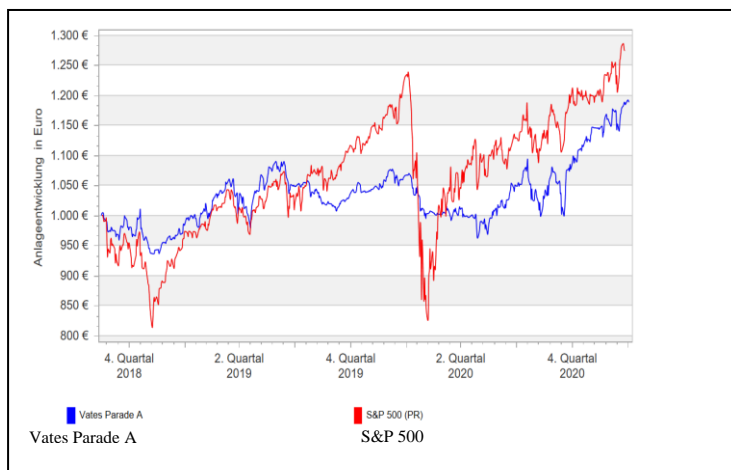
**Asien und USA als ökonomische Treiber.** Die globalen Fortschritte bei der Impfung spiegeln sich auch im Wirtschaftsgeschehen wider. China hat die Corona-Folgen weitgehend abgeschüttelt und die Wirtschaft des Landes befindet sich bereits wieder in einer Hochkonjunktur! Auch Südkorea und Indien zeigen eine klare wirtschaftliche Aufwärtstendenz. In den USA gehen die meisten Forschungsinstitute von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 6,5% für das Jahr 2021 aus. Starke wirtschaftliche Fundamentaldaten werden hier durch eine extrem lockere Geld- und Fiskalpolitik unterstützt. Das riesige Stimulus Paket in einer Größenordnung von 1,8 Billionen US-Dollar, wird die US-Wirtschaft nicht nur auf den Wachstumspfad zurückführen, sondern zusätzlich pushen. Europa liegt in der wirtschaftlichen Entwicklung noch zurück, dürfte aber ebenfalls im 3. Halbjahr durch eine starke Konjunktur gestützt werden.

**Wie erfolgreich sind Fonds beim Versuch den richtigen Ein- wie Ausstieg zu finden? Ein positives Beispiel.** Am Versuch am Aktienmarkt diesen richtigen Moment zu finden, sind schon viele gescheitert. Privatanleger genauso wie Groß-Investoren und Fondsmanager. Die letzten 12 Monate hätten zwar rückblickend ganz wunderbare Möglichkeiten für dynamisches Umschichten geboten, aber unterm Strich war ein Durchhalten bestehender Positionen meist der bessere Weg.

**Das Problem beim Timing ist klar:** Selbst wenn man den Ausstieg zur Korrektur schafft, muss eine Menge Mut für den späteren Wiedereinstieg aufgebracht werden. In der Vergangenheit klappte dies bei entsprechenden Fonds meist nicht. Die jeweiligen Strategien klappten oft nur vorübergehend oder sie waren mit schnellen Marktbewegungen doch überfordert.

**Positiv hervorgeraten hat sich in den letzten Jahren der Vates Parade Fonds.** Aus Indikatoren zur Geldpolitik, Konjunkturlage und Marktstimmung baut das Management die „Vates-Ampel“. Diese wiederum bestimmt die Aktienquote im Fonds – zwischen 133% (Dunkelgrün) und -33% (Rot). Aktuell steht die Ampel auf Gelb und damit bei 33%.

Bereits der Rückgang Ende 2018 konnte weitgehend vermieden werden. Auch die Corona-Korrektur vergangenen März wurde mit -4,6% gut abgefedert. Gleichzeitig hat der Fonds den Anstieg im weiteren Jahresverlauf gut mitgenommen.

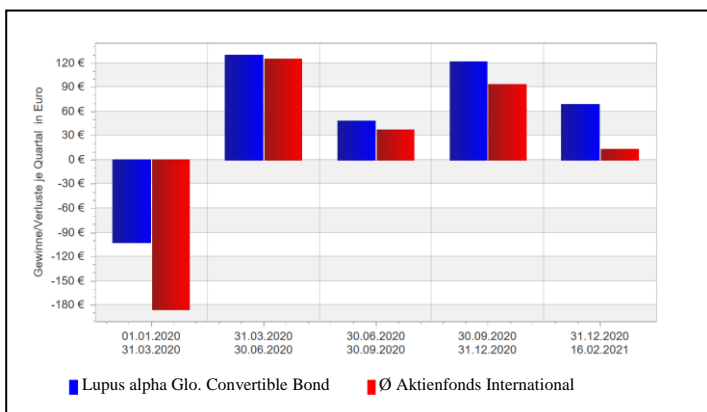


Die optimale Performance ist mit einer solchen Strategie nicht erzielbar und auch nicht das Ziel. Vielmehr geht es um die Reduzierung von Schwankungen bei gleichzeitiger Nutzung der Marktchancen. Eins ist sicher: Auch die Ampel wird einmal falsch liegen. Die Klarheit in der Begründung für eine Anpassung im Portfolio ist jedoch überzeugend. Details zum Fonds stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Wandelanleihen als Beimischung in einer zinsfreien Welt.** Schon 2020 konnten Wandelanleihen als hybride Wertpapiere mit Aktien- und Anleiheelementen überzeugen. Doch es gibt auch gute Gründe, die in diesem Jahr für eine Investition sprechen.

- **Stabilisator:** In der Regel nehmen Wandelanleihen zwei Drittel der Aufwärtsbewegung von Aktien, aber nur ein Drittel der Abwärtsbewegung mit. Die Schwankungen liegen ungefähr bei der Hälfte gegenüber Aktien. Damit sind sie in volatilen Märkten ein Depot-Stabilisator.
- **Inflation:** Wandelanleihen können mit ihrer Aktien-Optionskomponente auch bei steigender Inflation, steigenden Zinsen und negativen Anleiherträgen positive Rendite erzielen.
- **Aufschwung:** Bei steigenden Aktienmärkten entwickeln sich auch Wandelanleihen positiv. Die Bewertung von entsprechenden Anleihen ist jetzt noch immer günstig bis moderat.
- **Neuemissionen:** Die Zahl neuer Wandelanleihen aus den unterschiedlichsten Branchen dürfte dieses Jahr hoch bleiben. Investoren und Fondsmanager können diese für eine breitere Streuung der Portfolien nutzen.

Auch bei Wandelanleihen gilt es genau hinzusehen, für welche man sich entscheidet und was man lieber liegen lässt. Der **Lupus Alpha Global Convertible Bonds** ist mit seiner Aktiensensitivität von 40-60% sehr ausgewogen und darauf ausgelegt Rückgänge so gut wie möglich abzufedern. Der Fonds investiert weltweit, wobei mindestens 95% des Volumens währungsgesichert sind. Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Fonds pro Quartal im Vergleich mit globalen Aktien. Details zum Fonds sind bei uns abrufbar.



**Nachhaltigkeit – auch bei der Dividende!** Nachhaltigkeit ist für alle Bereiche des Wirtschaftens und Investierens essenziell. Diese Aussage betrifft ebenso die jährlichen Ausschüttungen der Konzerne an ihre Aktionäre. Anleger sollten deshalb nicht nur auf die Höhe der Dividende schauen, sondern auch auf Nachhaltigkeitskriterien. Seit wann zahlt das Unternehmen eine Dividende? Hat es die Zahlung zwischenzeitlich ausgesetzt?

Wurde die Dividende in den letzten Jahren erhöht? Und schüttet das Unternehmen nur Geld aus, das es verdient hat, ohne die Substanz anzugreifen? Es ist nicht überraschend, dass solche nachhaltigen Dividendenbringer vor allem in den USA und England zu finden sind. Dort gibt es ein kapitalgedecktes Rentensystem, d. h., die Renten speisen sich zu einem großen Teil aus den Ausschüttungen der Konzerne.

**Das anglo-amerikanische System hat eine besonders nachhaltige Dividendenkultur hervorgebracht:** Konzerne stehen hier unter großem gesellschaftlichem und politischem Druck, ihre Zusagen an die Aktionäre einzuhalten. Wer Wert auf lukrative und zugleich nachhaltige Dividentitel legt, sollte sich verstärkt auch in diesen Regionen umsehen. Einige US-Konzerne zahlen übrigens bereits seit über 100 Jahren ununterbrochen eine Dividende – darunter der Hygieneartikelproduzent Colgate-Palmolive, der Lebensmittelhersteller General Mills, die Pharmakonzerne und Johnson & Johnson, der Konsumgütergigant Procter & Gamble.

**Die größten Dividendenzahler der Welt**

Unternehmen	Ausschüttung in Mrd. US-Dollar	Dividenden- rendite
1 <b>Microsoft</b>	<b>15,8</b>	<b>0,9 %</b>
2 AT&T	15,0	7,2 %
3 Exxon Mobil	14,7	8,4 %
4 Apple	13,9	0,6 %
5 JP Morgan Chase	11,1	2,8 %
6 China Construction Bank	10,8	5,1 %
7 Johnson & Johnson	10,5	2,5 %
8 Verizon Communications	10,2	4,2 %
9 Chevron	9,7	6,1 %
10 Taiwan Semiconductor	8,8	1,9 %
11 China Mobile	8,6	7,4 %
12 Pfizer	8,4	4,1 %
13 Nestlé	8,2	2,6 %
14 Total	7,9	7,6 %
15 Novartis	7,9	3,5 %
16 Procter & Gamble	7,7	2,2 %
17 Norton Life Lock	7,5	2,4 %
18 Royal Dutch Shell	7,5	6,6 %
19 Philip Morris	7,3	5,7 %
20 Abbvie	7,3	4,6 %

HANDELSBLATT Quelle: Janus Henderson

**Halbleiter-Industrie: Eine interessante Branche für Investoren.** Zurzeit leiden viele Autobauer und Zulieferer unter einem akuten Mangel an Computerchips, die auch als Halbleiter (engl. Semiconductors) bekannt sind. Die steigende Nachfrage tritt auf ein aktuell niedriges Angebot. Autohersteller auf der ganzen Welt mussten ihre Produktion aufgrund Lieferengpässen reduzieren. Halbleiter werden in nahezu unendlich vielen Teilen verbaut, so macht sich dieser Mangel auch in anderen Industriezweigen bemerkbar. Die Industrie mit den weltgrößten Chipherstellern Intel und Samsung ist bemüht, dem Boom nachzukommen und Angebotsengpässe zu beseitigen. In diesem Bereich besteht großes Potential für langfristig orientierte Anleger. Hinzu kommt, dass der Chipsektor nicht nur von großer wirtschaftlicher Bedeutung, sondern auch von hoher politischer und geostrategischer Relevanz ist.

**Die Computerchip-Fertigung in den USA steht vor einer Renaissance!** Betrachtet man, in welchen Ländern Computerchips gebaut werden, ergibt sich für 2020 folgendes Bild: 12% in den USA (im Wesentlichen durch Intel), 9% in Europa, jeweils 15% in China und Japan, 21% in Südkorea, 22% in Taiwan. Fast drei Viertel aller Computerchips werden mittlerweile in Asien gefertigt. Zum Vergleich: Im Jahr 1990 wurden noch 37% in den USA produziert. Die Abhängigkeit der Chipversorgung für Europa und USA von Asien wird daher zunehmend ein Politikum. So erwägt der neue US-Präsident Biden, Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass wieder ein größerer Anteil der Chips in den USA gefertigt wird. Es gibt auch Überlegungen vonseiten der US-Regierung, die heimische Chipfertigung steuerlich zu fördern. Davon können Anleger profitieren.

**Rohstoffe sind wieder in: Ist das der Beginn eines neuen Zyklus?** Der Corona-Einbruch im Frühjahr 2020 markierte auch einen Tiefpunkt bei den Rohstoffpreisen. Im März 2020 erreichte der Ölpreis mit 22 US-Dollar pro Barrel (Sorte Brent) ein Zehnjahrestief. Seitdem konnte sich der Ölpreis fast verdreifachen. Er notiert mittlerweile bei 69 US-Dollar pro Barrel.

Der Kupferpreis hat gerade ein Neunjahreshoch erreicht. Er ist einer der wichtigsten Konjunkturbarometer und signalisiert eindeutig einen anhaltenden Wirtschaftsaufschwung. Auch andere Rohstoffe, die zu Beginn der Corona-Krise preislich in den Keller gerutscht waren, weisen einen signifikanten Aufwärtstrend auf. Der Index für Industriemetalle ist in den letzten 11 Monaten ebenfalls um über 35% gestiegen.

Die Rohstoffpreise werden angetrieben durch die Aussicht auf ein Ende der Pandemie, die exzessive Geldpolitik sowie die riesigen Konjunkturprogramme, die sukzessive in den USA und Europa aufgelegt werden. Einige namhafte Investmenthäuser sprechen bereits von einem „Superzyklus“ bei den Rohstoffpreisen. Auch wir gehen davon aus, dass besonders in der zweiten Jahreshälfte 2021 die Weltwirtschaft dynamisch Fahrt aufnimmt und der Wachstumstrend bei Rohstoffen weitergeht.

**Volatilität als „Angstbarometer“.** Schwankungen von Aktienkursen gehören zu den Faktoren an der Börse, die Anleger besonders beunruhigen. Gerade im Jahr 2020 war die Volatilität Corona-bedingt teilweise besonders hoch. Doch ist diese Sichtweise gerechtfertigt? Grundsätzlich existieren zwei Formen der Volatilität: Die historische Volatilität gibt Auskunft über den tatsächlichen Schwankungsgrad in der Vergangenheit. Dagegen sagt die erwartete Volatilität aus, mit welchen Schwankungen künftig zu rechnen ist und wie sich diese auf das Investmentvermögen auswirken. Der für Deutschland gültige Volatilitäts-Index ist der VDAX. Wichtig zu wissen: Keine der beiden Volatilitätsformen kann verlässliche Aussagen über die Kursentwicklung eines Wertpapiers oder Index vermitteln.

**Die Aussichten für Wirtschaft und Börse sind weiter positiv!** Trotz der nicht nur in Europa nach wie vor gültigen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens aufgrund der Pandemie, wird die positive Stimmung an den Aktienmärkten aus unserer Sicht bestehen bleiben. Sämtliche Frühindikatoren weisen auf eine beschleunigte Wirtschaftsdynamik hin, die insbesondere im 2. Halbjahr 2021 noch einmal an Schwung gewinnen kann.

Die Covid-19-Zahlen sind weltweit rückläufig. Mittlerweile wird beispielsweise in den USA davon ausgegangen, dass dort bis Juni/Juli 2021 weit über 100 Millionen Menschen geimpft sein werden und Corona dann kaum mehr ein Thema sein wird. Auch in Großbritannien sind bereits mehr als 10 Millionen Menschen geimpft. Die Lockdowns werden sukzessive zurückgefahren; das Leben und die Wirtschaft normalisieren sich. Leider hinkt die EU sowohl bei der Zahl der Impfungen als auch bei der Öffnung der Wirtschaft etwas hinterher.



## Lage besser als nach Finanzkrise lt. OECD

Die Weltwirtschaft wächst 2021 kräftig - wenn die EU-Staaten schneller impfen

### Wirtschaftswachstum

OECD-Prognosen für das reale Bruttoinlandsprodukt  
Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2021	2022
<b>Welt</b>	+5,6 %	+4,0 %
<b>G20</b>	+6,2 %	+4,1 %
<b>Euro-Zone</b>	+3,9 %	+3,8 %
Indien	+12,6 %	+5,4 %
China	+7,8 %	+4,9 %
USA	+6,5 %	+4,0 %
Türkei	+5,9 %	+3,0 %
Frankreich	+5,9 %	+3,8 %
Spanien	+5,7 %	+4,8 %
Großbritannien	+5,1 %	+4,7 %
Kanada	+4,7 %	+4,0 %
Argentinien	+4,6 %	+2,1 %
Australien	+4,5 %	+3,1 %
Mexiko	+4,5 %	+3,0 %
Italien	+4,1 %	+4,0 %
Brasilien	+3,7 %	+2,7 %
Südkorea	+3,3 %	+3,1 %
<b>Deutschland</b>	+3,0 %	+3,7 %
Südafrika	+3,0 %	+2,0 %
Russland	+2,7 %	+2,8 %
Japan	+2,7 %	+1,8 %

HANDELSBLATT

\*Stand: März 2021 • Quelle: OECD

Handelsblatt Nr. 049 vom 10.03.2021  
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.



**Unsere Einschätzung der aktuellen Lage für Wirtschaft und Börse.** Die zahlreichen Lockdowns weltweit haben viele Branchen und die Weltwirtschaft insgesamt stark in Mitleidenschaft gezogen. An Hand der Grafik wird deutlich, dass die globale Konjunktur analog zu China im Laufe des Jahres auf den Wachstumspfad zurückkehrt.

Die Aktienmärkte haben die voraussichtliche Erholung der Konjunktur bereits eingepreist. Aus unserer Sicht ist die Entkoppelung der Börsen von der Realwirtschaft bereits fortgeschritten. Zwischenzeitliche Korrekturen an den Aktienmärkten werden wahrscheinlicher! Auf das Gesamtjahr 2021 bezogen sind wir jedoch für die Börsen optimistisch, denn die Realwirtschaft wird sich sukzessive erholen und die Geldversorgung durch die Zentralbanken bleibt weiter üppig.

Gerne beraten wir Sie bei Ihren weiteren Anlageentscheidungen.

Freundliche Grüße aus Münster

Alexander Trosch

Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen stammen von den jeweiligen Initiatoren oder aus anderen Quellen, welche wir für zuverlässig halten. Die Gültigkeit der Informationen und Empfehlungen zu bestimmten Produkten ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen beschränkt. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Gesetzesänderungen können die zukünftigen Entwicklungen abweichend von unseren Darstellungen beeinflussen. Bedenken Sie dabei auch, dass historische Wertentwicklungsdaten und Prognosedaten keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung sind. Wir empfehlen Ihnen vor einer Investition eine individuelle Beratung in unserem Hause. Individuelle Steuerfragen bitten wir Sie bei Bedarf mit Ihrem Steuerberater zu besprechen.